

Der Biber (*Castor fiber* L.) im Bundesland Salzburg: Situation und Verbreitung nach der Wiedereinbürgerung vor 20 Jahren

VON L. SLOTTA-BACHMAYR & H. AUGUSTIN

Abstract

The beaver (*Castor fiber* L.) in Salzburg. Situation and distribution 20 years after re-introduction

In Salzburg county beaver habitat is restricted to the north, except small areas along the rivers Salzach, Saalach and Enns. During the 17th and 18th century beavers were observed in the Alps and in the Salzach riverine forests north of Salzburg town. There the last Austrian beaver was killed in 1869. More than 100 years later the beaver came back. One pair was released by the Österreichischer Naturschutzbund in the Salzach riverine forests. Today beavers occur along the river Salzach up to Hallein, south of Salzburg town and in the Alps. In the northern part of the county the species settles even along sidestreams of the river Salzach. In 2002 beavers, which have also immigrated from the river Inn and Upper Austria, colonize nearly all suitable habitats in Salzburg county. Conflicts around the beaver exist mostly in the Salzach riverine forests. There beavers cut down mainly Poplar and Willow trees. There even has been an application for a permit to remove one of these animals that are fully protected by law. No regular beaver management in terms of monitoring or management of conflicts exists in Salzburg county.

Key words: beaver, *Castor fiber*, distribution, Salzburg

Zusammenfassung

Der Biberlebensraum in Salzburg beschränkt sich weitgehend auf den Norden

des Bundeslandes sowie auf kleinere inneralpine Bereiche entlang der Salzach, Saalach und der Enns. Im 17. Jh. und 18. Jh. konnte der Biber sowohl inneralpin als auch in den Salzachauen im Norden Salzburgs festgestellt werden. Dort wurde 1869 der letzte österreichische Biber erlegt. Mehr als 100 Jahre später kehrt der Biber wieder zurück. 1983 wurde vom Österreichischen Naturschutzbund in den Salzachauen ein Biberpaar freigelassen. Heute ist der Biber sowohl an der Salzach bis Hallein, als auch an der Saalach sowie inneralpin im Saalfeldener Becken zu finden. Im Norden des Bundeslandes besiedelt der Biber außerdem die Seitenbäche der Salzach. 2002 waren von den Bibern, die unter anderem auch vom Inn und aus Oberösterreich zugewandert sind, praktisch fast alle in Salzburg geeigneten Lebensräume besiedelt. Konflikte um den Biber existieren in erster Linie in den Salzachauen, wo der Biber immer wieder Pappeln und Weiden fällt oder kleine Bäche anstaut. Es wurde deshalb auch ein Antrag zum Entfernen für diese ganzjährig geschonten Tiere eingebracht. Ein Bibermanagement im Sinne von regelmäßigen Bestandserhebungen oder Konfliktbewältigung existiert in Salzburg nicht.

Die Lebensraumsituation für den Biber im Bundesland Salzburg

Rezent besiedelt der Biber in Österreich Meereshöhen bis knapp über 700 m Seehöhe. Fossilfunde liegen aus Meereshöhen bis zu 900 m Seehöhe vor (SIEBER & BAUER 2001). In dieser Höhenstufe bewohnt der



Abb. 1: Biberlebensraum mit Burg. Am Reitbach, Salzachau, August 2002. Foto: Hannes Augustin.

Biber eine Kombination aus fließenden und stehenden Gewässern (FREYE 1978) mit einem vegetationsreichen Ufersaum, in dem er in unmittelbarer Nähe zum Gewässer Weichhölzer und krautige Vegetation findet (MÜLLER et al. 1993, SIEBER 1995, SIEBER & BAUER 2001) (Abb. 1). Nur ca. 25 % der Fläche des Bundeslandes Salzburg eignen sich aufgrund der Höhenlage als Biberlebensraum. Davon weist wiederum nur ein geringer Prozentsatz Gewässer mit einem entsprechenden Ufersaum auf. Im Wesentlichen beschränkt sich der Biberlebensraum im Bundesland Salzburg auf die Salzach zwischen Pass Lueg und der Landesgrenze, wobei sich unterhalb der Stadt Salzburg auch die Seitenbäche in größerer Entfernung zum Hauptfluss bis zu den Vorlandseen für den Biber eignen. Im Bereich der Alpen scheint ebenfalls das Salzachtal mit einigen Seitenbächen für den Biber geeignet, wobei dieser Bereich sehr stark erschlossen ist und häufig keinen ausreichenden Uferbewuchs aufweist. Im Bereich der Saalach, im Saalfelder Becken und bei Lofer sind ebenfalls Biberlebensräume zu finden. Nur gering erscheint die Verfügbarkeit des Biberlebensraumes entlang der Enns (Abb. 2).

Historische Verbreitung

Um 1700 waren in Österreich noch alle großen Flusssysteme vom Biber besiedelt (STÜBER 1978a). Aus Salzburg liegen aus

diesem Zeitraum historische Aufzeichnungen über die Verbreitung des Bibers an der Salzach, der Saalach und der Enns sowie aus dem Salzkammergut vor (Abb. 2). Die inneralpinen Bibervorkommen bei Saalfelden (Saalach) und Radstadt (Enns) sollen bereits zwischen dem 17. Jh. und dem 18. Jh. verschwunden sein. Direkt von der Salzach liegen aus dem Gebiet zwischen Werfen und Weitwörth, nördlich der Stadt Salzburg, Biberbeobachtungen bis Mitte des 19. Jh. vor (LINSTOW 1908). 1869 wurde in den Salzachauen bei Anthering der letzte österreichische Biber erlegt (STÜBER 1978, SIEBER & BAUER 2001). „Künstliche“ Bibervorkommen bestanden dann noch einige Zeit an den Schlossteichen in Hellbrunn (LINSTOW 1908). Danach war der Biber aus dem Bundesland Salzburg verschwunden.

Aussetzung und Verbreitung bis 2003

1983 kehrte der Biber wieder nach Salzburg zurück (ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND 1983). Damals wurde vom Österreichischen Naturschutzbund ein Biberpaar in der Weitwörther Au (nördlich von Fürweg) freigelassen. Zuvor – im Jahr 1977 – wurde schon eine Freilassung an der Salzach, in der Eettenau nördlich der Landesgrenze zu Oberösterreich, durchgeführt (STÜBER 1978a, b). Weitere Biber waren bereits 1972 bis 1976 am Inn freigelassen worden (REICHHOLF 1974, 1976). Eine erste Bestandserhebung 1993 hat gezeigt (Abb. 3), dass der Biber bereits die gesamten Salzachauen nördlich der Stadt Salzburg besiedelt hat. Auch im Stadtgebiet gab es ein Bibervorkommen und südlich der Stadt Salzburg war der Biber ebenfalls zu finden (Abb. 3, MÜLLER et al. 1993). Bereits damals kam der Biber in allen von WINDING (1976, unpubl.) als geeignet eingestuft Lebensräumen an der Salzach vor. Darüber hinaus konnte der Biber auch noch abseits der Salzach, am Oichtenbach, und vereinzelt sogar an den Vorlandseen (Obertrumer See) festgestellt werden (MÜLLER et al. 1993). Insgesamt wurde der Biber 1992 im Bundesland Salzburg an 9 verschiedenen Stellen nachgewiesen. Der Schwerpunkt lag dabei an der unteren Salzach (MÜLLER et al. 1993). Bei diesen Bibern dürfte es sich nicht nur um

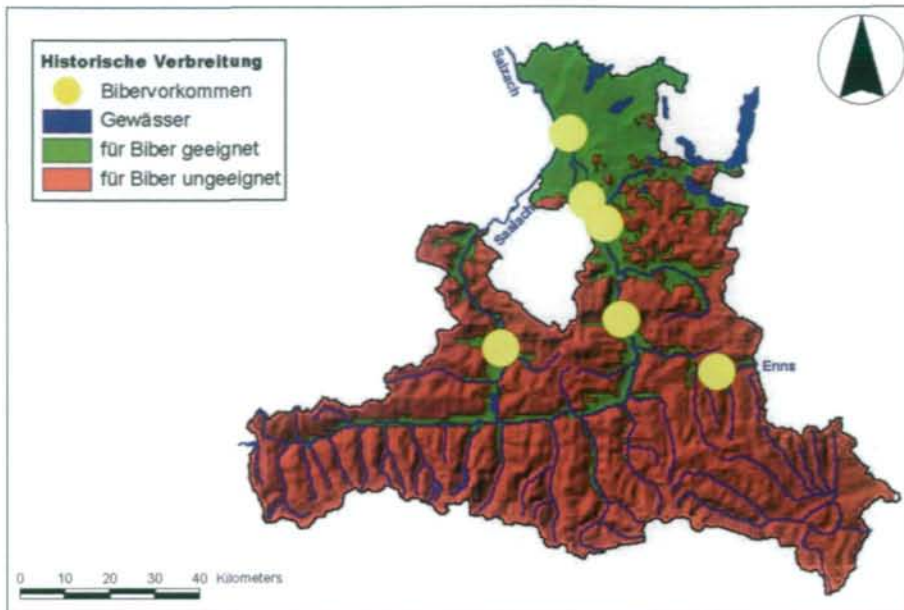


Abb. 2: Historische Verbreitung des Bibers im Bundesland Salzburg (Daten Haus der Natur). Als geeignet wurden alle Bereiche mit einer Meereshöhe unter 900 m klassifiziert.

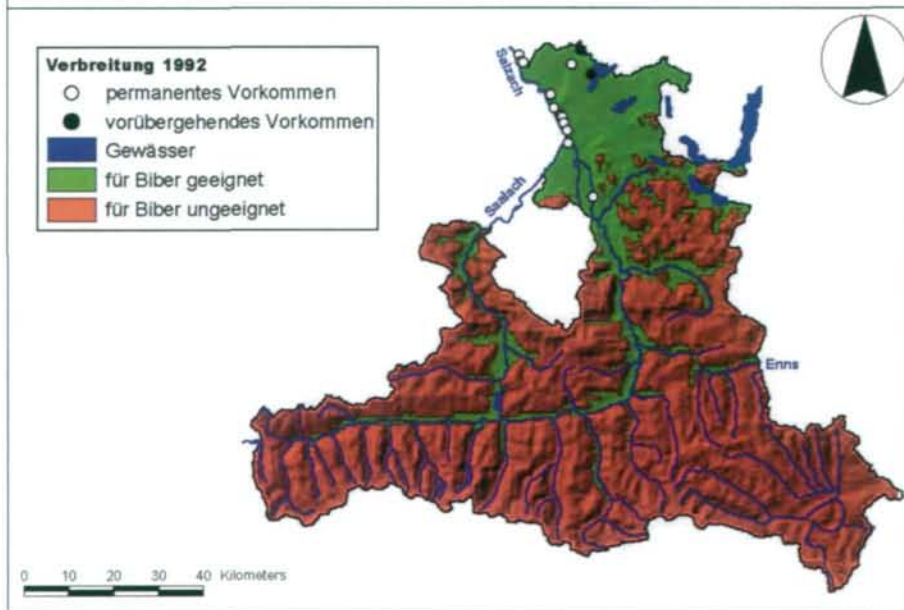


Abb. 3: Verbreitung des Bibers 1992 (MÜLLER et al. 1993). Als geeignet wurden alle Bereiche mit einer Meereshöhe unter 900 m klassifiziert.

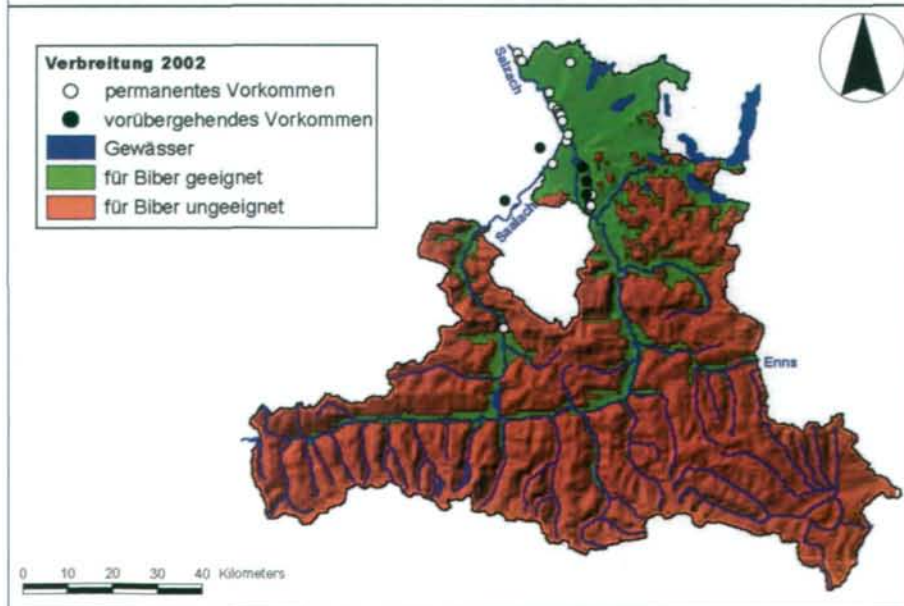


Abb. 4: Verbreitung des Bibers 2002. Als geeignet wurden alle Bereiche mit einer Meereshöhe unter 900 m klassifiziert.



Abb. 5: Angenagte Pappel in der Antheringer Au (Salzachau). Foto: Hans Ebner.

Abb. 6: Zerstörter Biberbau. Reitbach in der Salzachau, März 2003. Foto: Amir Agič.



die freigelassenen Exemplare und deren Nachkommen, sondern auch um Zuwanderer vom unteren Inn handeln (REICHHOLF 1976).

2002 stellt sich die Verbreitung des Bibers ähnlich dar (Abb. 4). Das Vorkommen im Bereich der unteren Salzach besteht weiterhin und der Biber hat sich hier etabliert. Der Biber konnte außerdem wieder am Oichtenbach und im Norden der Stadt Salzburg festgestellt werden. Das Vorkommen im Süden der Stadt, bei Urstein, besteht ebenfalls noch, die Tiere sind sogar noch weiter nach Süden gewandert und besiedeln jetzt auch den Bereich um Hallein. Direkt in der Stadt Salzburg hat es ebenfalls Versuche einer Ansiedlung gegeben (Freisaal 2000/2001, Hellbrunn 2002). Diese Tiere sind jedoch nach kurzer Zeit wieder verschwunden. Biber sind weiters entlang der Saalach nach Süden gewandert und haben den inneralpinen Bereich des Bundeslandes (Saalfelden) besiedelt. Seit 2001 besteht ein Vorkommen bei Wals, westlich der Stadt Salzburg. Auf seinem Weg entlang der Saalach wurde der Biber vereinzelt auch in Bayern beobachtet und seit 1999 kommt er im Salzburger Pinzgau, bei Saalfelden, vor. Insgesamt konnte der Biber 2002 an 15 verschiedenen Stellen beobachtet werden.

Der Biberbestand hat demnach in den letzten 10 Jahren deutlich zugenommen, auch wenn sich die Verbreitung nicht dramatisch verändert hat. Neu ist auf alle Fälle die Besiedlung der Saalach und das inneralpine Vorkommen bei Saalfelden. Damit hat der Biber wieder einen Großteil seines historischen Verbreitungsgebietes zurückerobert. Lediglich die Gebiete um Werfen, St. Gilgen und Radstadt wurden nicht wieder besiedelt, wobei nicht klar ist, wie regelmäßig bzw. häufig der Biber in diesen Gegenden ehemals vorgekommen ist. Mit einer Besiedlung dieser Bereiche ist auch aufgrund der dortigen Lebensraumsituation nicht zu rechnen. Entlang der Salzach hat der Biber sein Verbreitungsgebiet leicht nach Süden erweitert und sich dort etabliert. Es ist bekannt, dass der Biber neue Kolonien nicht in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Vorkommen anlegt. Nachdem neue Kolonien gegründet wurden, weiten sich die Verbreitungsgebiete aus und ver-

schmelzen dann miteinander (HEIDECHE 1984, HARTMANN 1995, SCHWAB 1997). Ähnliches zeigt sich um die Stadt Salzburg. Hier erweitern sich sowohl die Vorkommen im Norden als auch im Süden der Stadt. Alle geeigneten Lebensräume sind in diesem Bereich durch den Biber besiedelt und es ist in den nächsten Jahren mit keiner wesentlichen Erweiterung des Verbreitungsgebietes zu rechnen.

Die Situation des Bibers im Bundesland Salzburg

Direkte Verfolgung stellte bis Ende des 19. Jh. die Hauptgefährdung des Bibers dar. Die Verwendung von Bibergeil, Fell und Wildpret als Fastenspeise waren Hauptursachen für das Verschwinden des Bibers aus Österreich (STÜBER 1978, SIEBER & BAUER 2001). Später kamen die Regulierung der Fließgewässer bzw. die Zerstörung der Auwälder dazu (SIEBER & BAUER 2001). In Salzburg setzte der Schutz des Bibers bereits Ende des 17. Jh. ein. Nach einem Erlass des Erzbischofs Johann Ernst Graf THUN aus dem Jahre 1699 wurde das Wildern eines Bibers mit der Galeerenstrafe bedroht. Dieser Erlass wurde mit aller Härte durchgesetzt (LINSTOW 1908), konnte aber das Verschwinden des Bibers nicht aufhalten.

Heute ist der Biber im Bundesland Salzburg nach dem Salzburger Jagdgesetz von 1993 ganzjährig geschont. Eine Gefährdung durch direkte Verfolgung besteht demnach nicht mehr. Allerdings ist der verfügbare Lebensraum stark geschrumpft. Auch wenn die Biber zum Teil landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen besiedeln können (SIEBER 1990), ist infolge Verbauungen und Regulierungen nur mehr ein Bruchteil des ehemals verfügbaren Lebensraums vorhanden. Konflikte bestehen in Salzburg derzeit in erster Linie in Zusammenhang mit der Forstwirtschaft, obwohl die Biber auch in den Salzachauen hauptsächlich wirtschaftlich wenig interessante Weichholzarten (Pappeln, Weiden) fällen (Abb. 5). Diese Konflikte haben in letzter Zeit sogar zu einem Antrag auf Entfernung geführt, dem bis jetzt von der Behörde nicht stattgegeben wurde. Nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie darf wohl auch künftig dem Ansinnen nicht nachgekommen werden. In den Salzach-

auen hat es zuletzt massive Störungen der Tiere durch das Ausräumen von bewohnten Biberbächen und Baumfällungen unmittelbar an besiedelten Gewässern gegeben. Dabei wurden auch Biberbauten vernichtet (Abb. 6). Konflikte mit der Landwirtschaft bestehen im Bundesland nicht. Ein koordiniertes Bibermanagement mit regelmäßiger Kontrolle der Bestände, allenfalls Begutachtung und Ausgleich der Schäden bzw. ein Konfliktmanagement gibt es in Salzburg derzeit nicht.

Danksagung

Wir bedanken uns bei A. AGIČ, H. BÖHMER, M. BRUCKER, H. EBNER, R. GRIESLEHNER, F. FEICHTINGER, H. FISCHER, F. HABERL, R. HOFRICHTER, M. JERABEK, P. KLEINER, FR. KRENN, R. KRISAI, S. LEITNER, E. MAYER, FR. PLAZOTTA, P. PHILIPP, E. PRECHTL, H. RAINER, HR. SCHAUR, H. SCHMID, A. TOPITZ, G. und M. WEICHERT und S. WERNER für ihre Mithilfe bei der Erhebung der Biberverbreitung. Gefördert aus Mitteln des Naturschutzzentrums des Österreichischen Naturschutzbundes

Literatur

- FREYE H.A. (1978): *Castor fiber* – Eur. Biber. – In: NIETHAMMER J. & F. KRAPP, Handbuch der Säugetiere Mitteleuropas, Wiesbaden, Akademische Verlagsgesellschaft, 184–200.
- HARTMANN G. (1995): Patterns of spread of a reintroduced beaver *Castor fiber* population in Sweden. — *Wildlife Biology* **1**: 97–103.
- HEIDECHE D. (1984): Untersuchungen zur Ökologie und Populationsentwicklung des Elbebibers, *Castor fiber albus* MATSCHIE, 1907. Teil 1: Biologische und populationsökologische Ergebnisse. — *Zool. Jb. Syst.* **111**: 1–41.
- LINSTOW O.V. (1908): Die Verbreitung des Bibers im Quartär. — *Museum für Natur- und Heimatkunde zu Magdeburg* **1**: 246–346.
- MÜLLER D., SLOTTA-BACHMAYR L., BERGTHALER G., HOFRICHTER R., HÜTTMEIR U., KÖSSNER G., KYEK M., LINDNER R., LOIDL B., RATHMAYR U., SCHNAITL M., STÜRZER S., WAUBKE M. & S. WERNER (1993): Ökologie und Verbreitung des Bibers (*Castor fiber*) an der Salzach (Österreich, Bayern). — *Ber. Naturk. Oberösterreichs* **2**: 119–129.
- Österreichischer Naturschutzbund (1983): Österreichische Jagd Ausstatter spendeten Biberpärchen. — *Natur und Land* **69**: 95–96.
- REICHHOLF J. (1974): Die Wiedereinbürgerung des Bibers an den Innstauseen. — *Heimat am Inn* **3**: 143–152.

- REICHHOLF J. (1976): Die Ausbreitung ausgesetzter Biber am unteren Inn. — Mitt. Zool. Ges. Braunau 2: 361–368.
- SCHWAB G. (1997): Der Biber in Bayern. — LWF-Bericht 13.
- SIEBER J. (1990): Suboptimale Biberreviere in Niederösterreich. — Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmus. 7: 397–405.
- SIEBER J. (1995): Der Biber nagt sich durch. — Natur und Land 81: 16–20.
- SIEBER J. & K. BAUER (2001): *Castor fiber* – Europäischer Biber und *C. canadensis* – Kanadischer Biber. — In: SPITZENBERGER F., Die Säugetierfauna Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 13: 366–374.
- STÜBER E. (1978a): Wieder Biber in Österreich. — Ber. Haus der Natur VIII: 82–86.
- STÜBER E. (1978b): Wieder Biber in Österreich. — Natur und Land 64: 94–96.
- STÜBER E. (1988): Biber (*Castor fiber*). In: SPITZENBERGER F.: Artenschutz in Österreich. — Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 8: 180–183.
- WINDING N. (1976): Die österreichischen Salzach- und Innauen als Lebensraum für den Biber. — Unveröff. Manuskript.

Anschrift der Verfasser

Dr. Leopold SLOTTA-BACHMAYR
Minnesheimstr. 8b
A-5020 Salzburg
Austria
e-mail: leo@dogteam.at

Dr. Hannes AUGUSTIN
Österreichischer Naturschutzbund
Landesgruppe Salzburg
Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg
Austria
e-mail: salzburg@naturschutzbund.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0009](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold, Augustin Hannes

Artikel/Article: [Der Biber \(*Castor fiber* L.\) im Bundesland Salzburg: Situation und Verbreitung nach der Wiedereinbürgerung vor 20 Jahren 85-90](#)